



**Antje Runge**

Bürgermeisterkandidatin SPD Oberursel

Telefon: 0178 346 50 37

E-Mail: antjrunge21@gmail.com

**1. Wie wollen Sie die Innenstadt für die Oberurseler Bürger attraktiver machen im Hinblick auf den Slogan der Stadt: „Leben, Qualität, Zukunft“ ?**

Wir sollten Oberursel als Ganzes denken, vom Bahnhof bis zur Altstadt und stärker miteinander verbinden. Das möchte ich durch mehr Grün, mehr Sitzmöglichkeiten, Parkplätze für Fahrräder und Spielmöglichkeiten für Kinder erreichen. Eine optische Aufwertung möchte ich durch eine Gestaltungsfibel erreichen, die ich gemeinsam mit Geschäftsleuten und Immobilieninhabern entwickeln werde. Die vielen inhabergeführten Geschäfte bieten eine hervorragende Beratung und Qualität an, die ich noch stärker über die städtische Plattform Heimvorteil bewerben möchte.

Plätze sollen für alle Menschen zugänglich und attraktiv gestaltet sein, bspw. durch eine Begrünung, ein Sonnensegel und flexible Möbel auf dem Epinayplatz, eine Boulebahn in der Adenaueralle, Feste auf dem Rathausplatz, öffentliche Toiletten und Wickelmöglichkeiten. Ob alt, ob jung – Menschen wollen sich wohlfühlen einen Kaffee trinken, Leute treffen, bummeln und flanieren: mehr Aufenthaltsqualität für einen starken Einzelhandel.

Eine wichtige Rolle spielt unser Wochenmarkt: Ich werde Anwohner, Geschäftsleute, Marktbetreiber und Vereine an einen Tisch holen. Mein Ziel sind zwei Standorte, sowohl einen Versorgermarkt am Epinayplatz und am Marktplatz kann ich mir einen Biomarkt und Gastronomiestände heimischer Anbieter und Vereine vorstellen. Das belebt auch die Strackgasse und die Weidengasse.

Eine gute Verkehrsführung zählt für mich ebenfalls dazu. Es geht nicht um eine Autostadt oder um eine Fahrradstadt und gerade in der Innenstadt stehen für mich die Erreichbarkeit und der Fußgänger im Mittelpunkt.

**2. Unterstützen Sie weiterhin den Frauenring Oberursel in der unentgeltlichen Nutzung der Räumlichkeiten in der Stadthalle und dem Rathaus für die Kurse und Veranstaltungen des Vereins?**

Diese Frage beantworte ich mit einem klaren JA! Die Unterstützung des Frauenring Oberursel, der sich für Teilhabe, die Gleichberechtigung von Frau und Mann sowie das Aufbrechen von Geschlechterklischees einsetzt, hat für mich einen sehr hohen Stellenwert. Bei den strukturellen Voraussetzungen zur Gleichberechtigung ist auch in Oberursel noch deutlich Luft nach oben und die Angebote und Informationsveranstaltungen des Frauenrings sind dabei immens wichtig.

**3. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie Alleinerziehende und junge Familien angesichts der zu hohen Mieten stärker fördern?**

Mein Mann und ich sind vor 30 Jahren nach Oberursel gezogen. Wir haben beide noch studiert und unsere Tochter kam zu dieser Zeit zur Welt. Ohne eine Sozialwohnung der OWG, Wohngeld und eine Kinderbetreuung, hätten wir unsere Ausbildung nicht erfolgreich abgeschlossen. Diese beiden Aufgaben - bezahlbarer Wohnraum und Kinderbetreuung - sind allerdings bis heute in Oberursel nicht gemeistert.

Ich stehe für eine Trendwende beim Bauen. Es geht nicht darum, ob wir bauen, sondern für wen und wie. Oberursel soll eine Stadt für alle bleiben und einen diesbezüglichen Immobilienmix anbieten. Kommunale Grundstücke sollten nur noch nach sozialen und ökologischen Konzepten vergeben werden. Dazu gehört die Kita im Quartier genauso wie ein fester Prozentsatz bezahlbarer Wohnungen. Ich möchte genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern und über die kommunale Stadtentwicklungsgesellschaft selbst Bauen. Menschen mit sozialen Berufen sollen bei der Vergabe

---

kommunaler Wohnungen mit einer gewissen Quote berücksichtigt werden. Das bindet Erzieher, Kranken- und Altenpfleger an unsere Stadt.

Ich denke auch an neue kreative Wohnformen, wie generationenübergreifendes und integratives Wohnen. Wir müssen auch die Quartiere an die Bedürfnisse der Menschen anpassen: Für Treffpunkte, Grünflächen, Spielstraßen und auch Sportflächen und eben Kitas sorgen.

„Kita-Plätze für alle Kinder“ werde ich zur Chefsache machen. Denn dass Mutter und Vater arbeiten können, ist bei den hohen Mieten in Oberursel wirtschaftlich erforderlich. Es geht dabei aber auch um die Entscheidungsfreiheit und Chancengleichheit der Geschlechter, denn häufig sind es die Frauen, die ansonsten zuhause bleiben, unabhängig von ihrer Qualifikation, dem Wunsch, dem eigenen Beruf nachzukommen und in die Rente einzubezahlen. Hier ist Oberursel in der Pflicht.

#### **4. Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf in der Kommunikation zwischen Vereinen und Verwaltung?**

Die Vereine leisten eine wertvolle Arbeit für eine stabile Stadtgesellschaft, für alle Generationen, für Oberursel. Ehrenamt braucht dabei Förderung und Unterstützung, die Stadt hat den Auftrag, für die Vereinsarbeit den Ermöglichungsraum zu schaffen. Eine bessere Vernetzung bei knapper werdenden Haushaltsmitteln ist das Gebot der Stunde, um die Vielfalt in der Vereinslandschaft zu erhalten. Die Stadtverwaltung soll dabei künftig noch stärker als bisher eine moderierende Rolle einnehmen. Als Bürgermeisterin möchte ich von städtischer Seite thematische Beratungen für Ehrenamtliche zu Themen wie Steuerrecht, Datenschutz, Vertragsgestaltung, Versicherungen, IT-Infrastruktur, Fundraising oder Social Media-Arbeit anbieten. Neue gesetzliche Bestimmungen, die Einfluss auf die Vereinsarbeit haben, sollen möglichst so aufbereitet werden, dass Vereine diese dann schnell und unbürokratisch adaptieren können. Zudem möchte ich im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung einen „Vereinsmarktplatz“ etablieren, um den Austausch zwischen den Vereinen auch untereinander zu fördern und zu vereinfachen.

*Mehr zu meinen Vorhaben, aktuellen Initiativen und anstehenden Terminen ist auf der Website [www.antje-runge.de](http://www.antje-runge.de) oder auf Facebook unter Antje Runge 2021 zu erfahren. Ich freue mich auf Ihre Fragen und Impulse per Mail an [antjerunge21@gmail.com](mailto:antjerunge21@gmail.com) oder telefonisch unter 0178 346 5037.*